

Globale Arbeitsstudien in der Coronakrise: Überlegungen für ein Forschungsprogramm

Gallas, Alexander; Cook, Maria Lorena; Dutta, Madhumita; Nowak, Jörg;
Scully, Ben

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gallas, A., Cook, M. L., Dutta, M., Nowak, J., & Scully, B. (2021). Globale Arbeitsstudien in der Coronakrise: Überlegungen für ein Forschungsprogramm. *AIS-Studien*, 14(2), 70-82. <https://doi.org/10.21241/ssoar.75433>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Globale Arbeitsstudien in der Coronakrise: Überlegungen für ein Forschungsprogramm

Alexander Gallas , Maria Lorena Cook , Madhumita Dutta , Jörg Nowak , Ben Scully ¹

Zusammenfassung: Die Pandemie hat alle Länder rund um den Erdball erfasst, aber ihre gesellschaftlichen Auswirkungen sind noch nicht genau erkennbar. Wir befinden uns inmitten eines tiefen historischen Bruchs und sind mit dramatischen ökonomischen, politischen und alltagspraktisch-kulturellen Veränderungen sowie neuartigen gesellschaftlichen Kämpfen konfrontiert. Vor diesem Hintergrund ist es geboten, ein Forschungsprogramm für die globalen Arbeitsstudien auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Moment gerecht wird. In unserem Text stellen wir acht Themenkomplexe zur Diskussion, deren Analyse unserer Auffassung nach an der Tagesordnung ist. Dabei präsentieren wir jeweils eine Leitfrage und mehrere Unterfragen. Es geht um die Verschiebungen zwischen nationaler und globaler Ebene, die Unterscheidung zwischen formellem und informellem Sektor, Ungleichheiten und Klassenspaltungen, politische Umwälzungen, die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsprozess, die ökologische Krise und Arbeit im Hochschulbereich.

Abstract: The pandemic has engulfed all countries around the world, but its social consequences are not entirely clear. We are in midst of a deep historical rupture, and we are confronted with dramatic economic, political and cultural shifts, with deepening inequalities and injustices and with novel social struggles. Against this backdrop, it becomes necessary to develop a research programme for Global Labour Studies that is capturing the present moment. In our article, we discuss eight general topics that should be high on the agenda in our view. For each topic, we present a guiding question and several sub-questions. The topics concern changes between the national and the global level, the distinction between the formal and the informal sector, inequalities and class divisions, political shifts, digitalisation and the labour process, the ecological crisis and work in higher education.

¹ Dr. Alexander Gallas, Universität Kassel, E-Mail: alexandergallas@uni-kassel.de; Prof. Dr. Maria Lorena Cook, Cornell University, E-Mail: mlc13@cornell.edu; Dr. Madhumita Dutta, Ohio State University, E-Mail: dutta.71@osu.edu; Dr. Jörg Nowak, Universidade de Brasília, E-Mail: joerg.nowak@gmx.net; Dr. Ben Scully, University of the Witwatersrand, E-Mail: ben.scully@wits.ac.za.

Bei dem Text handelt es sich um die übersetzte, gekürzte und überarbeitete Fassung eines Artikels, der im Mai 2020 im *Global Labour Journal* (Jg. 11, H. 2) erschienen ist (URL: <https://mulpress.mcmaster.ca/globallabour/issue/view/398>, Zugriff: 13. September 2021).

Einleitung: Zur Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Arbeit in Pandemie

Am 14. Februar 2020 veröffentlichten vier Epidemiolog:innen der Harvard University ein Papier, in dem es um das Erkennen von COVID-19-Infektionen von Einreisenden nach Grenzübertritt ging. Ihr „Goldstandard für nahezu perfekte Erkennung“ war Singapur – ein Land, das „historisch gesehen sehr starke epidemiologische Überwachungs- und Kontaktverfolgungskapazitäten hat und in der COVID-19-Epidemie den Nachweis erbracht hat, über eine hohe Sensitivität im Bereich der Fallerkennung zu verfügen“ (Niehus et al. 2020: 1, 3).² Am 21. April 2020 berichtete die *New York Times*, dass der südostasiatische Stadtstaat die meisten Infektionen in der Region aufweist (Beech 2020). Untersuchungen ergaben, dass sich das Virus in den Schlafstätten von Wanderarbeiter:innen ausgebreitet hatte. Die „verborgene Stätte der Produktion“ (Marx 1867/72: 189) sowie die Behausungen, in denen sich das Leben der Arbeiter:innen reproduziert, erwiesen sich als wichtigere Faktoren für die Infektionsdynamik als ein hochgelobtes Erkennungssystem an der Grenze. Prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen sind von zentraler Bedeutung für die Ausbreitung der Pandemie.

Am Fall Singapurs lassen sich zwei wichtige Merkmale des Gegenwartskapitalismus aufzeigen: Erstens bringen gesellschaftliche Arbeitsteilungen steile Hierarchien und enorme Ungleichheiten beim Zugang zu Ressourcen mit sich, die mit der Frage von Tod und Leben verknüpft sind. Der Kapitalismus in seinen unterschiedlichen historischen und geographischen Ausprägungen ist also immer auch als „nekropolitisch-ökonomisches System“ (Liebman et al. 2020: 333) zu verstehen. Dabei geht es um die Klassenspaltung, aber auch um ihre Verknüpfung mit geschlechtsspezifischen, rassistischen, ethnischen und auf Kasten beruhenden Arbeitsteilungen. Zweitens bedeutet die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von Arbeitskräften auch eine Abhängigkeit von Arbeitsmigration, die trotz nationalistischer Mobilisierungen und zeitweiliger Grenzschießungen bestehen bleibt. Die Infrastruktur des Gesundheitswesens und die Netzwerke der Lebensmittelproduktion in den meisten Ländern des globalen Nordens würden ohne migrantische Arbeiter:innen zusammenbrechen.

Unsere Eingangsbemerkungen zeugen von der anhaltenden Relevanz der globalen Arbeitsstudien – einem Projekt, dem wir uns als Wissenschaftler:innen und Herausgeber:innen des *Global Labour Journals* verschrieben haben.³ Die Pandemie hat alle Länder rund um den Erdball erfasst, aber ihre Auswirkungen sind noch nicht genau erkennbar. Wir befinden uns inmitten eines tiefen historischen Bruchs und sind mit dramatischen ökonomischen, politischen und alltagspraktisch-kulturellen Veränderungen sowie neuartigen gesellschaftlichen

² Zitate aus englischsprachigen Texten sind von den Autor:innen übersetzt worden.

³ Die Arbeits- und Industriosozio­logie im deutschsprachigen Raum ist zwar nicht mit dem der Globalen Arbeitsstudien deckungsgleich, aber es ergeben sich wichtige Überschneidungen: das Interesse an einer Auseinandersetzung mit den kontinuierlichen technischen und organisatorischen Veränderungen im Arbeitsprozess und ihren subjektiven Verarbeitungsformen, die Befassung mit Konflikten, die sich aus Arbeitsverhältnissen ergeben, und nicht zuletzt auch der Versuch, über den Einstiegspunkt ‚Arbeit‘ gesellschaftliche Verhältnisse in ihrem größeren Zusammenhang zu entschlüsseln. Eine wichtige Voraussetzung für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Arbeit aus globaler Perspektive ist die Überwindung von Sprachbarrieren, die mitunter auch Grenzen zwischen epistemischen Gemeinschaften markieren. Unser Text ist als ein kleiner Beitrag dazu anzusehen, diese Barrieren zu überschreiten – und somit als Versuch, ins Gespräch zu kommen.

Kämpfen konfrontiert. Vor diesem Hintergrund ist es geboten, ein Forschungsprogramm für globale Arbeitsstudien auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Moment gerecht wird. Im Folgenden stellen wir acht Themenkomplexe zur Diskussion, deren Analyse unserer Auffassung nach an der Tagesordnung ist. Dabei präsentieren wir jeweils eine Leitfrage in den Abschnittsüberschriften und mehrere Unterfragen im Fließtext.

Unsere Forschungsperspektive ergibt sich aus einem Gesichtspunkt, der auch anhand des Beispiels Singapurs deutlich wird: Die Sichtbarkeit von Arbeitsverhältnissen verschiebt sich in der gegenwärtigen Krise immer wieder. Bestimmte Beschäftigtengruppen werden übersehen, bis die materielle Gewalt der Pandemie sie kurz ins Rampenlicht rückt – um wieder vergessen zu werden, sobald es neue Schauplätze und Dynamiken der Krise gibt (z.B. die Beschäftigten in Supermärkten oder im Gesundheitswesen). Anknüpfend an eine lange Tradition materialistischer und feministischer Forschung sehen wir es als wichtige Aufgabe an, Sichtbarkeit zu verstetigen und zu erweitern. Es gilt, das Unsichtbare ans Licht zu zerren (vgl. Blauer Montag 2020: 11), also die ‚verborgnen‘ Stätten der Produktion und Reproduktion aufzusuchen, um die dortigen Arbeits- und Lebensbedingungen ebenso wie Konflikte zu beschreiben und zu analysieren.

1 Wie verändert sich das Verhältnis zwischen nationaler und globaler Ebene?

Herkömmliche Darstellungen von Globalisierungsprozessen heben die gewachsene Bedeutung der Global Governance hervor. Die Coronakrise hat jedoch die Schwäche und Fragilität internationaler Institutionen aufgezeigt, beispielsweise der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der von Donald Trump die Legitimität abgesprochen wurde. Die EU erlebte zu Beginn der Pandemie, dass die französische und die deutsche Regierung nationale Interessen über die europäische Koordination und Solidarität stellten, indem sie vorübergehend den Export von Masken und Schutzkleidung verhinderten (Gassmann 2020; Spiegel 2020). Gleichzeitig hat die Coronakrise offengelegt, in welchem Ausmaß die Weltwirtschaft auf globale Produktionsnetzwerke angewiesen ist. Gesundheitsbehörden aus der ganzen Welt konkurrierten zu Beginn der Pandemie auf dem Weltmarkt um Schutzausrüstungen. Und nachdem die Fabriken im ersten Epizentrum der Pandemie, der Provinz Hubei in China, geschlossen wurden, mussten Autohersteller auf der ganzen Welt die Produktion unterbrechen (EIU 2020; Frew 2020). Zudem zeigt sich die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von Arbeitsmigrant:innen. Ein Viertel des Krankenhauspersonals und ein Fünftel der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich in Großbritannien sind nicht innerhalb des Landes geboren (Kotecha 2019; Nuffield Trust 2019). In Deutschland erlaubte die Regierung im Frühjahr 2020 landwirtschaftlichen Betrieben, 80.000 Arbeiter:innen aus Osteuropa einzufliegen, die bei der Spargelernte helfen sollten – trotz der Tatsache, dass die Grenzen zu dieser Zeit geschlossen waren (Bogoeski 2020). Zeitgleich stattete die italienische Regierung Arbeitsmigrant:innen ohne Papiere im großen Stil mit befristeten Arbeitserlaubnissen aus (Reuters 2020). Und in den Vereinigten Staaten wurden eingewanderte Landarbeiter:innen als ‚systemrelevante‘ [essential] Arbeitskräfte eingestuft, obwohl eine große Anzahl keine Papiere hatte und von den US-Einwanderungsbehörden abgeschoben werden konnte (Jordan 2020).

Aus diesen Beobachtungen ergeben sich eine Reihe von Fragen: Wie wirken sich der zunehmende Nationalismus und die Fragmentierung von Global Governance auf Wirtschaftsstrukturen aus? Treten wir in eine Periode der Autarkie ein oder erleben wir eine Vertiefung der wirtschaftlichen Globalisierung bei einer gleichzeitigen Verstärkung des Nationalismus auf politischer Ebene? Wie wirken sich das Anschwellen des Nationalismus und die Störungen transnationaler Wirtschaftsnetzwerke auf Arbeitsmigration einerseits sowie transnationale und globale Organisations- und Aktionsformen von Beschäftigten andererseits aus?

2 Welche Folgen hat die Coronakrise für die Unterscheidung zwischen formeller und informeller Arbeit?

Die Pandemie hat deutlich gemacht, dass sich formell und informell Beschäftigte in prekären Lagen befinden. Für diejenigen, die das Glück haben, ausgebeutet zu werden – um eine altbekannte Redensart zu bemühen – bedeutet die Fortsetzung ihrer Arbeit eine Gesundheitsgefahr. Zugleich kann man davon ausgehen, dass auf Grund der grassierenden Arbeitslosigkeit viele Arbeitskräfte in die Informalität gedrängt werden. Dort, wo Sozialsysteme lückenhaft sind, haben Lockdowns nicht nur den Verlust von Arbeitsplätzen zur Folge, sondern die Betroffenen sind auch von Armut und Hunger bedroht. Letztes Jahr warnte die ILO (2020) davor, dass 1,6 Milliarden informell Beschäftigte Gefahr laufen, ihre Existenzgrundlage zu verlieren. Bei dieser Zahl handelt es sich annähernd um die Hälfte der weltweiten Erwerbsbevölkerung.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, was gemeinsame Interessen und potenzielle Konflikte zwischen formell und informell Beschäftigten sind. Es ist geboten, sich mit den verschwimmenden Unterscheidungen zwischen Kategorien wie ‚informell‘ und ‚formell‘ oder ‚prekär‘ und ‚abgesichert‘ zu befassen – und sich mit arbeitsrechtlichen Regelungen und Formen der Sozialpolitik auseinanderzusetzen, die allen Beschäftigtengruppen Schutz bieten.

3 ‚Wir sitzen nicht im selben Boot‘: Wie wirkt sich die Coronakrise auf Ungleichheiten und Klassenspaltungen aus?

Es gibt einige Schlagworte, die in der Zeit von COVID-19 zum täglichen Sprachgebrauch geworden sind: z.B. ‚Wir sitzen alle im selben Boot‘ [We’re in this together], ‚soziale Distanzierung‘ oder ‚die Kurve abflachen‘. Dabei wird davon ausgegangen, dass wir in einer Gesellschaft leben, die sozial, politisch und wirtschaftlich von Gleichheit geprägt ist – weshalb wir uns in der Pandemie auch gleich verhalten sollen. Diese Annahme entpolitisiert die Produktions- und Reproduktionsverhältnisse und die von ihnen hervorgebrachten Hierarchien und Spaltungen (Bhaskaran et al. 2021). Die Pandemie hat bestehende Ungleichheiten entlang der Linien von Klasse, Rasse, Geschlecht und Einwanderungsstatus verstärkt. In zahlreichen Ländern haben Arbeiter:innen aufgrund lückenhafter öffentlicher Infrastrukturen und fehlender staatlicher Angebote keine oder nur eine eingeschränkte Krankenversicherung. Beispielsweise waren 2019 etwa 29 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten mit zumeist niedrigem

Einkommen nicht versichert (Tolbert et al. 2020). Darüber hinaus offenbaren höhere Infektionszahlen unter Afroamerikaner:innen, Personen lateinamerikanischer Abstammung sowie Indigenen die anhaltende Rassendiskriminierung. Beengte Wohnverhältnisse, chronische Krankheiten, Gewalt, institutioneller Rassismus, Zwangsräumungen, niedrige Einkommen und die Beschäftigung in ‚systemrelevanten‘ Dienstleistungsbranchen führen dazu, dass Nicht-Weiße in vielen Fällen höheren Gesundheitsrisiken ausgesetzt sind – und in Pandemiezeiten gilt dies noch mehr, als es ohnehin der Fall ist (Golden 2020). Diese Ungleichheiten sind aber nicht nur innerhalb von Ländern sichtbar, sondern auch entlang des globalen Nord-Süd-Gefälles. Als beispielsweise mexikanische Arbeiter:innen an COVID-19 erkrankten und starben, setzte die US-Regierung Mexiko unter Druck: Industrieanlagen, die den US-Markt beliefern, sollten wieder geöffnet werden (Linthicum et al. 2020). Obwohl die mexikanische Regierung die Schließung aller nicht lebensnotwendigen Betriebe anordnete, wurden einige Fabriken wieder in Betrieb genommen (Bacon 2020).

Die globale Gesundheitskrise wie auch das Krisenmanagement auf Regierungsseite hat also hochgradig unterschiedliche Auswirkungen auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen – sowohl global gesehen als auch auf nationaler Ebene. Es stellen sich die Fragen, wie Herrschaftsverhältnisse wie Klasse, ‚race‘, Geschlecht und Kaste in der Krise neu konfiguriert werden und wie sich dies auf Beschäftigte auswirkt – sowohl am Arbeitsplatz als auch in den eigenen vier Wänden.

4 Bringt die Coronakrise neue Formen der Organisierung und Mobilisierung von Arbeiter:innen hervor?

In der Krise entstehen neuartige Formen kollektiven Agierens von Arbeiter:innen, die sich vor allem an der Forderung nach wirksamen Infektionsschutz sowie der vorübergehenden Schließung von Betrieben, in denen sich das Virus ausgebreitet hat, festmachen. Bereits im Februar 2020 gingen in Hongkong 2.500 Beschäftigte des Gesundheitswesens auf die Straße, die sich für die Schließung der Grenze zu China als Gesundheitsschutzmaßnahme einsetzten (Barron 2020; Ramzy/May 2020). Im März 2020 gab es in Italien eine branchenübergreifende Streikwelle, die eine Reihe großer Firmen betraf (Pontarelli 2020; Tamma 2020). Etwa zur gleichen Zeit kam es in den Vereinigten Staaten zu zahlreichen lokal begrenzten Streiks und Protesten in verschiedenen Sektoren, darunter im Bauwesen, im Einzelhandel und bei Lieferdiensten (Fung 2020; Gurley 2020a, 2020b; Haag 2020). Gleiches gilt für Mexiko. In den Montagewerken entlang der Grenze zu den USA führten Arbeiter:innen Streiks durch, um gegen fehlenden Gesundheitsschutz zu protestieren (London 2020; London/Lobo 2020). In Deutschland stießen Warnstreiks im öffentlichen Personennahverkehr und im öffentlichen Dienst im Herbst 2020 laut einer Umfrage zwar auf breites Verständnis in der Bevölkerung (Findert et al. 2021: 8). In den Medien wurden die Streikenden jedoch bisweilen dafür kritisiert, durch die Störung von Abläufen des alltäglichen Lebens die Krisensituation weiter zu verschärfen (Agar 2020; Beucker 2020).

Hieraus ergeben sich folgende Fragen: Gehen aus den Streikwellen neue Organisierungsbemühungen hervor oder schwächt die massive Arbeitslosigkeit Bewegungen um Arbeit und

Gewerkschaften? Wie wirken sich Coronamaßnahmen auf die Organisations- und Mobilisierungsfähigkeit aus? Können aus fragmentierten lokalen wilden Streiks größere Arbeitskämpfmaßnahmen und Formen der transformativen, translokalen Solidarität entstehen? Und wie lassen sich die neuen Kämpfe angemessen analysieren – und welche Rolle spielen dabei Mikro- und Makroperspektiven?

5 Inwieweit führt die Coronakrise zu grundsätzlichen politischen Verschiebungen und welche Konsequenzen resultieren daraus für Arbeiter:innen?

In der Coronakrise kommt es zu gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um die Kontrolle über wirtschaftliche, politische und soziale Institutionen. Auf Regierungsseite gibt es einerseits die Tendenz, Großkonzerne und gewichtige Industriezweige zu retten, autoritäre und nationalistische Entwicklungen zu befeuern, Bevölkerungen zu spalten und bestehende Ungleichheiten zu verschärfen. Die Krise hat einigen Regierungen den Vorwand geliefert, per Dekret zu regieren, Bürgerrechte einzuschränken und Wahlen auszusetzen. Auch in etablierten Demokratien spielen rechtsautoritäre Kräfte eine wichtige Rolle. Andererseits entstehen aber auch neue Interventionsräume für die Bekämpfung der Klimakrise sowie für die Veränderung von Arbeitsverhältnissen und von Gesundheits-, Sozial- und Bildungssystemen.

Alle Phasen der Pandemie – Lockdowns, Öffnungen, erneute Einschränkungen – haben neue politische Dilemmata und Streitpunkte geschaffen; und es liegt auf der Hand, dass politische Verschiebungen erhebliche Auswirkungen auf Beschäftigte haben werden. Einschränkungen von demokratischen Verfahren erweisen sich im Zweifelsfall auch als Hindernis für die Verteidigung und Durchsetzung von Beschäftigteninteressen. Nutzen Regierungen und Unternehmensführungen also die Wirtschaftskrise und die Massenarbeitslosigkeit, um Forderungen zu blockieren und bestehende Ansprüche von Beschäftigten zu beschneiden? Oder könnte die diskursive Aufwertung von ‚systemrelevanten‘ Beschäftigten zu besserer Entlohnung, einem Ausbau von Sozialleistungen und besseren Arbeitsbedingungen führen? Besteht eine Chance, dass die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeitsmigration anerkannt wird und in einer Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation von Migrant:innen mündet? Könnten die Gewerkschaften nach der Pandemie also eine größere Rolle bei der Neugestaltung von Politik und Institutionen spielen? Wie lange werden die Auswirkungen der Krise überhaupt zu spüren sein? Und ab wann werden Regierungen willens und in der Lage sein, die Zunahme von Armut, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und prekärer Arbeit wirksam zurückzudrehen?

6 Wie verändern digitale Infrastrukturen, die in der Coronakrise entstanden sind, den Arbeitsprozess?

Es sieht so aus, dass die Coronakrise einen Technologiesprung zur Folge hat, der die aktuelle Tendenz zur Digitalisierung und Automatisierung beschleunigt. Einige dieser Entwicklungen

sind in politischen Strategien vorgezeichnet – z.B. in der deutsch-französischen Initiative von Angela Merkel und Emmanuel Macron zur wirtschaftlichen Erholung Europas, die sich für Digitalisierung stark macht (Bundesregierung 2020). Sie zeigen sich aber auch auf der wirtschaftlichen Ebene. Siemens hat seine bedeutsame Energiesparte vom Hauptunternehmen abgespalten, um sich auf digitale Industrien zu konzentrieren (Hegmann 2020; Heise 2020). Die aktuellen Massenentlassungen von Stammebelegschaften – wie etwa die Ankündigung von Boeing, die Belegschaft bis Ende 2021 von 160.000 auf 130.000 Leute zu reduzieren, oder von Uber und Airbnb, tausende Beschäftigte rund um die Welt zu entlassen – ebnen den Weg für diese Beschleunigung (BBC 2020; Financial Times 2020; Collinson 2020). Vermutlich wäre dies früher oder später ohnehin geschehen, aber der aktuelle Einbruch der Nachfrage erlaubt es großen Unternehmen, die Einführung neuer Technologien zu beschleunigen. Das könnte angesichts des Bankrotts vieler kleiner und mittlerer Unternehmen mit einer zusätzlichen Kapitalkonzentration einhergehen; der für die Digitalisierung notwendige Kapitaleinsatz ist deutlich höher, als dies bei früheren Wellen der technologischen Umstrukturierung der Fall war. So könnte die Krise auch die verbliebenen Stammebelegschaften sehr hart treffen.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, zu untersuchen, wie die neuen digitalen Infrastrukturen die Arbeitsorganisation verändern (z.B. durch die Verlagerung des Arbeitsplatzes in die Wohnung) und was das für Beschäftigte bedeutet. Welchen Überwachungs- und Kontrollmechanismen sind diese ausgesetzt? Was bedeutet das Arbeiten von zuhause für die Reproduktion der Arbeitskraft? Wie können Beschäftigte sich organisieren und Widerstand gegen die Kontrolle durch Vorgesetzte leisten, wenn sie mit Hilfe digitaler Technologien diszipliniert werden oder isoliert von Kolleg:innen arbeiten? Wie werden die bei der Arbeit generierten Daten von Unternehmen genutzt? Und lassen sich Entlassungen im Zuge von Digitalisierungsprozessen verhindern?

7 Wie beeinflusst die Coronakrise Versuche, die globale ökologische Krise anzugehen, und was bedeutet das für Beschäftigte?

Die globale Pandemie steht im engen Zusammenhang mit der globalen ökologischen Krise (Gills 2020; Malm 2020; Peet/Peet 2020; Satgar 2020). Das fortgesetzte Eindringen menschlicher Siedlungen und industrieller Agrikultur in natürliche Lebensräume und die Ausbeutung der Natur durch Wilderei setzen die Menschheit gefährlichen Krankheitserregern aus. In diesem Sinne hat die Gesundheitskrise die Fragilität der „gesellschaftlichen Naturverhältnisse“ (Brand/Wissen 2011) unter kapitalistischen Bedingungen offengelegt; und die materielle Gewalt der Pandemie hat gezeigt, dass es dringend nötig ist, die ökologische Krise anzugehen. Die Lockdowns haben zeitweise zu einer drastischen Reduzierung der CO₂-Emissionen geführt, und sogar Trump wies General Motors zwischenzeitlich an, Beatmungsgeräte zu produzieren. Aber die tiefe Wirtschaftskrise geht auch mit der Gefahr einher, dass Regierungen umweltverschmutzende Industriezweige schützen, anstatt auf Konversion zu setzen. Im Mai 2020 rettete die Regierung Merkel Lufthansa mit 9 Milliarden Euro, und Macron gab ungefähr die

gleiche Summe aus, um die französische Autoindustrie zu unterstützen (Mallet 2020; Sweeney 2020).

Für Arbeiter:innen verschärfen sich bereits bestehende Spannungen und Dilemmata. Einerseits sind viele von ihnen in Industriezweigen tätig, die im großen Umfang natürliche Ressourcen verbrauchen und erheblich zu CO₂-Emissionen beitragen. Andererseits ist ihr ökologischer Fußabdruck geringer als der von Menschen mit höherem Einkommen, sowohl im globalen Norden als auch im Süden (Boucher 2016; Wiederhofer et al. 2017). Darüber hinaus haben sie weniger materielle Ressourcen, mit deren Hilfe sie sich vor den Folgen des Klimawandels schützen können.

Vor diesem Hintergrund stehen mehrere Fragen im Raum: Wie wirkt sich die Pandemie auf Arbeitsplätze in umweltverschmutzenden Industriezweigen aus? Entstehen durch Digitalisierung und Automatisierung Möglichkeiten für eine ‚Ökologisierung‘ der Arbeit? Ergeben sich neue Chancen für industrielle Konversion? Und wie sind die Aussichten für Bündnisse zwischen Gewerkschaften, Parteien der Linken und ökologischen Bewegungen, die sich einer sozial-ökologischen Transformation verschreiben?

8 Wie wirkt sich die Coronakrise auf Arbeitsforscher:innen aus und wie werden die Arbeitsbedingungen in Universitäten sowie Forschungseinrichtungen umgestaltet?

Arbeitsforscher:innen sind lohnabhängig Beschäftigte – in der Regel an Universitäten oder akademischen Forschungseinrichtungen. Einige sind zudem Gewerkschafter:innen oder Aktivist:innen, die sich für die Verbesserung von Arbeitsverhältnissen engagieren. Ihre Aktivitäten gehören somit zum Gegenstandsbereich der globalen Arbeitsstudien, zumal diese politisch und analytisch relevante Fragen zum Verhältnis von Wissenschaft und Aktivismus aufwerfen. In Ländern mit vermarktlichten Hochschulsystemen sind bereits drastische finanzielle Auswirkungen der Krise zu konstatieren. Da es weniger Studierende gibt – und vor allem weniger ‚out of state students‘ sowie ausländische Studierende, die höhere Gebühren zahlen – schwinden die Einnahmen. Das US-Arbeitsministerium legte im Februar 2021 Zahlen vor, denen zufolge seit Beginn der Pandemie 650.000 Stellen im Hochschulbereich weggefallen sind. Das entspricht einer Verringerung von 16 Prozent. Im australischen Bundesstaat Victoria sind an öffentlichen Universitäten im Jahr 2020 14 Prozent der Arbeitsplätze, also 7.500 Stellen, gestrichen worden, und in England steht eine große Entlassungswelle unmittelbar bevor (Bauman 2021; Heffernan 2021; Staton 2021). Aber auch überwiegend staatlich finanzierte Universitäten, wie es sie in vielen kontinentaleuropäischen Ländern weiterhin gibt, könnten von Budgetkürzungen stark getroffen werden, sobald die Regierungen versuchen, die in der ersten Phase der Krise durch Rettungsaktionen und fiskalische Expansion entstandenen Staatsschulden zu reduzieren. Es wird befürchtet, dass die Verlagerung hin zur Online-Lehre in Verbindung mit einer Finanzierungskrise zu einer dauerhaften Verringerung von Arbeitsplätzen im Hochschulsektor führt, und dass große Tech-Unternehmen die Hochschulbildung

schlucken werden, was die bereits bestehenden Ungleichheiten beim Zugang zur Hochschulbildung noch weiter vergrößern könnte (Galloway 2020; Ivancheva/Swartz 2020; O'Hara 2020).

Angesichts solcher Prophezeiungen stellen sich eine Reihe von Fragen: Wie verändert die Umstellung auf Online-Lehre und -Gremienarbeit den akademischen Arbeitsprozess? Was bedeutet das für Entscheidungshierarchien bzw. für Entscheidungen bezüglich der Arbeitsorganisation? Welche Auswirkungen auf die Beschäftigungsverhältnisse resultieren daraus? Verstärken sich Prekarisierungstendenzen? Wie reagieren die Gewerkschaften und wo zeigt sich Widerstand gegen Stellenstreichungen und Kürzungen? Wie wirken sich die Veränderungen auf Studierende aus? Wo liegen Potentiale für Bündnisse zwischen Studierenden und Universitätspersonal, wenn es um Stellenstreichungen und verschlechterte Arbeitsbedingungen geht? Was sind die Klasseneffekte der Transformation des Hochschulwesens und wie wirken sie sich auf die Unterscheidung zwischen geistiger und körperlicher Arbeit aus?

Schluss: Der Beitrag der globalen Arbeitsstudien zur Erforschung der Coronakrise

Auf Grundlage unserer Ausführungen sollte deutlich geworden sein, warum die Perspektive der globalen Arbeitsstudien für die sozialwissenschaftliche Befassung mit der Krise nützlich sein kann. Erstens hat die Krise den gesamten Erdball erfasst. Insofern ist eine Herangehensweise erforderlich, die Arbeitsverhältnisse und Konflikte um Arbeit im globalen Maßstab betrachtet (vgl. z.B. Silver 2003 und Webster et al. 2008). Zweitens verweisen die sich verschärfenden Ungleichheiten und Konflikte auf die Notwendigkeit, sich systematisch mit Herrschaftsverhältnissen und gesellschaftlichen Kämpfen zu befassen. Dies bildet seit langem einen Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten in den globalen Arbeitsstudien (vgl. ebd.). Und drittens besteht derzeit die Herausforderung, zügig relevante und empirisch gesicherte Forschungsergebnisse in einer sich rasch verändernden Situation zu produzieren. Die Pluralität an disziplinären Zugängen und Wissensbeständen in den globalen Arbeitsstudien (vgl. Brooks/McCallum 2017) ermöglicht unter diesen Bedingungen ein flexibles Reagieren auf sich verändernde Lagen.

Dennoch stehen wir erst am Anfang einer längeren Etappe, die von der politischen und sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Krisenfolgen geprägt sein wird. Entsprechend haben wir vorschnelle Urteile vermieden. Unser Ziel war es stattdessen, in einer verworrenen Situation Orientierung zu bieten. Wir hoffen, dass sich unser Fragenkatalog für die Erforschung der Krisenauswirkungen als hilfreich erweist.

Literatur

- Agar, Volkan (2020): Getarntes Klasseninteresse. TAZ, 20. Oktober 2010. URL: <https://taz.de/Streiks-im-oeffentlichen-Dienst/!5720552/> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- Bacon, David (2020): Following Mexico's Worker Strikes, the US Steps in to Keep Border Factories Open. Janata Weekly, 17. Mai 2020. URL: <http://janataweekly.org/following-mexicos-worker-strikes-the-us-steps-in-to-keep-border-factories-open/> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- Barron, Laignee (2020): 'This Shouldn't Be About Politics.' Hong Kong Medical Workers Call for Border Shutdown Amid Coronavirus Outbreak. Time, 4. Februar 2020. URL: <https://time.com/5777285/hong-kong-coronavirus-border-closure-strike/> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- Bauman, Dan (2021): A Brutal Tally. Higher Ed lost 650,000 Jobs Last Year. The Chronicle of Higher Education, 5. Juni 2021. URL: <https://www.chronicle.com/article/a-brutal-tally-higher-ed-lost-650-000-jobs-last-year> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- BBC (2020): Boeing to cut 20% of workforce by end of 2021. 28. Oktober 2020. URL: <https://www.bbc.com/news/business-54716296> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- Beech, Hannah (2020): Singapore Seemed to Have Coronavirus Under Control, Until Cases Doubled. New York Times, 20. April 2020. URL: <https://www.nytimes.com/2020/04/20/world/asia/coronavirus-singapore.html?searchResultPosition=3> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- Beucker, Pascal (2020): Ein öffentlicher Dienst. TAZ, 23. September 2020. URL: <https://taz.de/Streiks-in-der-Pandemie/!5711770/> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- Bhaskaran, Suparna; Dutta, Madhumita; Naidu, Sirisha (2021): Flattening the Curve or Flattening Life? Public Service Announcements in the Pandemic. Economic and Political Weekly, 25. Februar 2021. URL: <https://www.epw.in/engage/article/flattening-curve-or-flattening-life> (Zugriff: 5. Juni 2021).
- Blauer Montag (2020): Vom Notstand der Arbeitsgesellschaft. Sozial.Geschichte Online. URL: https://sozialgeschichteonline.files.wordpress.com/2020/04/sgo_27_vorverc3b6ffentlichung_blauer_montag_krise-1.pdf (Zugriff: 26. Mai 2020).
- Bogoski, Vladimir (2020): The German asparagus saga. International Politics and Society, 1. Mai 2020. URL: <https://www.ips-journal.eu/regions/europe/article/show/the-german-asparagus-saga-4321/> (Zugriff: 29. Mai 2021).
- Boucher, Jean Léon (2016): Culture, Carbon, and Climate Change: A Class Analysis of Climate Change Belief, Lifestyle Lock-in, and Personal Carbon Footprint. *Socijalna Ekologija* 25 (1): 53–80.
- Brand, Ulrich; Wissen, Markus (2011): Gesellschaftliche Naturverhältnisse und materialistische Menschenrechtspolitik. Zur Kritik der imperialen Lebensweise. In: Steffens, Gerd; Weiß, Edgar (Hg.): *Jahrbuch für Pädagogik*. Frankfurt: Peter Lang, 125–140.
- Brooks, Marissa; McCallum, Jamie (2017): The New Global Labour Studies. A Critical Review. *Global Labour Journal* 8 (3): 201–218.
- Bundesregierung (2020): Deutsch-Französische Erklärung zur wirtschaftlichen Erholung nach der Coronakrise. Pressemitteilung, 18. Mai 2020. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/deutsch-franzoesische-initiative-zur-wirtschaftlichen-erholung-europas-nach-der-corona-krise-1753760> (Zugriff: 30. Mai 2021).
- Collinson, Patrick (2020): Airbnb to make a quarter of its global workforce redundant. The Guardian, 6. Mai 2020. URL: <https://www.theguardian.com/technology/2020/may/06/airbnb-to-make-quarter-of-its-global-workforce-redundant> (Zugriff: 26. Mai 2021).

- EIU (2020): Coronavirus: The Impact on Global Supply Chains, 19. März 2020. URL: <https://www.eiu.com/industry/article/479237431/coronavirus-the-impact-on-global-supply-chains/2020-03-19> (Zugriff: 26. Mai 2021).
- Financial Times (2020): Uber announces further 3,000 jobs cut. 18. Mai 2020. URL: <https://www.ft.com/content/991282db-e2da-4b60-9ab5-2be14cedbb80> (Zugriff: 2. Juni 2021).
- Findert, Jim; Dribbusch, Heiner; Schulten, Thorsten (2021): WSI Arbeitskampfbilanz 2020. Streiks unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. URL: https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_66_2021.pdf (Zugriff: 3. Juni 2021).
- Frew, Nicholas (2020): Suitcases full of cash offered at PPE factories overseas affecting global supply. CBC News, 18. Mai 2020. URL: <http://www.cbc.ca/news/canada/manitoba/canada-ppe-supplier-manufacturer-1.5573108> (Zugriff: 26. Mai 2021).
- Fung, Brian (2020): Amazon fires warehouse worker who led Staten Island warehouse walkout. CNN, 31. März 2020. URL: <https://edition.cnn.com/2020/03/30/tech/amazon-worker-fired-staten-island-warehouse/index.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Galloway, Scott (2020): The Coming Disruption. Interview, NY Mag, 11. Mai 2020. URL: <https://nymag.com/intelligencer/2020/05/scott-galloway-future-of-college.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Gassmann, Michael (2020): Das deutsche Exportverbot ist die Antwort auf Frankreichs Masken-Embargo. Die Welt, 4. März 2020. URL: <https://www.welt.de/wirtschaft/article206324563/Coronavirus-Bundesregierung-verbietet-Export-von-Atemmasken.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Gills, Barry (2020): Deep Restoration: from The Great Implosion to The Great Awakening. *Globalizations* 17 (4): 577–579.
- Golden, Sherita Hill (2020): Coronavirus in African Americans and Other People of Color. *Health*, 20. April 2020. URL: <https://www.hopkinsmedicine.org/health/conditions-and-diseases/coronavirus/covid19-racial-disparities> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Gurley, Lauren Kaori (2020a): Instacart’s Gig Workers Are Planning a Massive, Nationwide Strike. *Vice*, 27. März 2020. URL: https://www.vice.com/en_us/article/4agmvd/instacarts-gig-workers-are-planning-a-massive-nationwide-strike (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Gurley, Lauren Kaori (2020b): Whole Foods Employees Are Staging a Nationwide ‘Sick-Out’. *Vice*, 30. März 2020. URL: https://www.vice.com/en_us/article/5dmeka/whole-foods-employees-are-staging-a-nationwide-sick-out (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Haag, Matthew (2020): Virus Rules Let Construction Workers Keep Building Luxury Towers. *New York Times*, 29. Mai 2020. URL: <https://www.nytimes.com/2020/03/25/nyregion/coronavirus-nyc-construction.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Heffernan, Madeleine (2021): Casuals bore the brunt as COVID drove unis to shed 7500 jobs. *The Age*, 12. Mai 2021. URL: <https://www.theage.com.au/national/victoria/casuals-bore-the-brunt-as-covid-drove-unis-to-shed-7500-jobs-20210511-p57qrj.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Hegmann, Gerhard (2020): Siemens wird gespalten. Kaesers Angst vor dem Angriff von Amazon. *Die Welt*, 26. Mai 2020. URL: <https://www.welt.de/wirtschaft/plus208393177/Siemens-Kaesers-Angst-vor-dem-Angriff.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Heise (2020): Nach Abspaltung: Siemens Energy startet mit Kursverlust an der Börse. *Heise online*, 28. September 2020. URL: <https://www.heise.de/news/Nach-Abspaltung-Siemens-Energy-startet-mit-Kursverlust-an-der-Boerse-4914130.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).

- International Labour Organization [ILO] (2020): As job losses escalate, nearly half of global workforce at risk of losing livelihoods. Pressemitteilung, 29. April 2020. URL: https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_743036/lang--en/index.htm (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Ivancheva, Mariya; Swartz, Rebecca (2020): Universities go online during the pandemic: who reaps the profits? *Coronatimes*, 19. Mai 2020. URL: <https://www.coronatimes.net/universities-go-online-pandemic-profits/> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Jordan, Miriam (2020): Farmworkers, Mostly Undocumented, Become 'Essential' During Pandemic. 10 April 2020. URL: <https://www.nytimes.com/2020/04/02/us/coronavirus-undocumented-immigrant-farmworkers-agriculture.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Kotecha, Vivek (2019): The NHS's workforce Shortages illustrate the UK's dependence on migrant labour. *CHPI-Blog*, 19. Juli 2019. URL: <https://chpi.org.uk/blog/the-nhss-workforce-shortages-illustrate-the-uks-dependence-on-migrant-labour/> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Liebman, Alexander; Rhiney, Kevon; Wallace, Rob (2020): To die a thousand deaths: COVID-19, racial capitalism, and anti-Black violence. *Human Geography* 13 (3): 331–335.
- Linthicum, Kate; Fry, Wendy; Minjares, Gabriela (2020): The US Is Pushing Mexico to Reopen Factories Even As Workers Die of Covid-19. *LA Times*, 30. April 2020. URL: <https://www.latimes.com/world-nation/story/2020-04-30/as-more-workers-die-from-covid-19-the-u-s-is-pressuring-mexico-to-re-open-border-factories> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- London, Eric (2020): Nach der Rückkehr an die Arbeitsplätze. Hunderte mexikanische Maquiladora-Arbeiter gestorben. *World Socialist Website*, 20. Mai 2020. URL: <https://www.wsws.org/de/articles/2020/05/20/maqu-m20.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- London, Eric; Lobo, Andrea (2020): Streiken gegen den Tod: Mexikanische Maquiladora-Arbeiter legen Arbeit nieder. *World Socialist Website*, 22. April 2020. URL: <https://www.wsws.org/de/articles/2020/04/22/mexi-a22.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Mallet, Victor (2020): Emmanuel Macron injects €8bn to fuel French car industry revival. *Financial Times*, 26. Mai 2020. URL: <https://www.ft.com/content/8e84e13b-d02f-4d90-839d-f99c3a0c1d95> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Marx, Karl (1867/72): *Das Kapital: Kritik der politischen Ökonomie*. Erster Band, Buch I: Der Produktionsprozess des Kapitals. Marx Engels Werke (MEW), Band 23. Berlin: Dietz, 1962.
- Niehus, Rene; De Salazar, Pablo M.; Taylor, Aimee; Lipsitch, Marc (2020): Estimating underdetection of internationally imported COVID-19 cases. *Medrxiv*, 14. Februar 2020. URL: <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.02.13.20022707v1?versioned=true> (Zugriff: 4. Juni 2021)
- Nuffield Trust (2019): One in four hospital staff born outside the UK, new Nuffield Trust analysis reveals. 4. Dezember 2019. URL: <https://www.nuffieldtrust.org.uk/news-item/one-in-four-hospital-staff-born-outside-the-uk-new-nuffield-trust-analysis-reveals> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- O'Hara, Glen (2020): Universities are on the brink of crisis. Coronavirus may tip them over the edge. *The Guardian*, 21. Mai 2020. URL: <https://www.theguardian.com/commentisfree/2020/may/21/universities-brink-crisis-coronavirus-pandemic-tuition-fees> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Peet, Eric R.; Peet, Richard (2020): COVID-19: disease of global capitalism – excursions into spatial epidemiology. *Human Geography* 13 (3): 318–321.
- Pontarelli, Francesco (2020): Covid 19: labour movement struggles to institute social distance between capital's need and people's health in Italy. *Global Labour Column*, März 2020. URL: <https://globallabourcolumn.org/2020/03/24/covid-19-labour-movement-struggles-to-institute-social-distance-between-capitals-needs-and-peoples-health-in-italy/> (Zugriff: 4. Juni 2021).

- Ramzy, Austin; May, Tiffany (2020): Hong Kong Tightens Border as Medical Workers Call for Shutdown. *New York Times*, 5. Februar 2020. URL: <https://www.nytimes.com/2020/02/03/world/asia/hong-kong-coronavirus-china-border.html> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Reuters (2020): Italy to offer permits to illegal migrants for farm work in Covid crisis. *Reuters*, 5. Mai 2020. URL: <https://www.reuters.com/article/us-health-coronavirus-italy-migrants/italy-to-offer-permits-to-illegal-migrants-for-farm-work-in-covid-crisis-idUSKBN22H1NF> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Satgar, Vishwas (2020): Covid-19, Climate Crisis and Lock Down- an opportunity to end the war with nature. *Daily Maverick*, 25. März 2020. URL: <https://www.dailymaverick.co.za/article/2020-03-25-covid-19-the-climate-crisis-and-lockdown-an-opportunity-to-end-the-war-with-nature/> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Spiegel (2020): Bundesregierung verbietet den Export von Masken. *Der Spiegel*, 4. März 2020. URL: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/coronavirus-bundesregierung-verbietet-export-von-atemmasken-a-3064f8fc-036a-4bac-a71a-c22a11c99d58> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Silver, Beverly (2003): *Forces of Labor: Workers' Movements and Globalization since 1870*. Cambridge: University Press.
- Staton, Bethan (2021): English universities face upheaval as financial strains hit jobs. *Financial Times*, 23. Mai 2021. URL: <https://www.ft.com/content/6a30e430-95cf-4eec-a435-b7b98077ce23> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Sweeney, Mark (2020): Lufthansa agrees €9bn bailout with German government. *The Guardian*, 26. Mai 2020. URL: <https://www.theguardian.com/business/2020/may/26/lufthansa-9bn-bailout-german-government-coronavirus-flights> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Tamma, Paola (2020): Coronavirus sparks nationwide strikes in Italy. *Politico*, 13. März 2020. URL: <https://www.politico.eu/article/coronavirus-sparks-nationwide-strikes-in-italy/> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Tolbert, Jennifer; Orgera, Kendal; Damico, Anthony (2020): *Key Facts about the Uninsured Population*. Kaiser Family Foundation, 6. November 2020. URL: <https://www.kff.org/uninsured/issue-brief/key-facts-about-the-uninsured-population/> (Zugriff: 4. Juni 2021).
- Webster, Edward; Lambert, Rob; Bezuidenhout, Andries (2008): *Grounding Globalization: Labour in the Age of Insecurity*. Oxford: Blackwell.